

1935: Im Jahre 1935 gab das Hamburger Staatsinstitut für angewandte Botanik an 666 Personen Auskunft und Aufklärung. Es wurden in 1970 Fällen Anfragen gestellt, die sich auf 220 Arten in 59 Gattungen erstreckten. An seltenen Pilzfunden wurden vorgelegt oder auf eigenen Wanderungen gefunden *Amanita junquillea* Qu. (Harburg-Rosengarten, Ashausen-Buchwedel 15. 9.), *Boletus castaneus* Bull., *B. cyanescens* Bull. (Stader Chaussee b. Hausbruch 17. 8.), *B. cavipes* Kalchbr. (Sottorf/Rosengarten, Mischwald 6. 10.), *B. placidus* Bon. (Harburg-Rosengarten 12. 8.), *B. pseudo-sulphureus* Kbh. (Aumühle 22. 9.), *B. pulverulentus* Opat. (Aumühle 13. 9.), *B. strobilaceus* Scop. (Wentorf, feuchter Buchenwald 15. 8., Friedrichsruh 26. 8.). Als neu für das Gebiet wurde die sehr giftige *Inocybe lateraria* Ricken bei Friedrichsruh nördlich der Bahn am 26. 8. gefunden. Das in diesem Jahre sehr häufige Vorkommen des Gallenröhrlings, *Boletus felleus* Bull., war in vielen Fällen der Anlaß zu immer neuer Belehrung. Versuche, den Bitterstoff des Pilzes durch Essigsäure oder Natriumbikarbonat zu neutralisieren, waren ohne Ergebnis. Bei den zur Prüfung vorgelegten Pilzen wurden in sechs Fällen *Amanita mappa* Batsch, in einem Fall *A. phalloides* Fr. und in zwei Fällen *A. muscaria* L. gefunden, die den Sammlern nicht bekannt waren. Pilzvergiftungen sind nicht bekannt geworden.

Zwei im September im Institut veranstaltete dreitägige Pilzausstellungen fanden viel Zuspruch und wurden besonders rege von den Schulen besucht. Im Rahmen von NS. Kraft durch Freude wurde unter starker Beteiligung am 22. September eine Pilzwanderung in den Sachsenwald unternommen, am 12. und 13. Oktober die Leitung einer Pilzausstellung in Lübeck verbunden mit einer Wanderung im Lauerholz.

**Bericht der Landesstelle
für Pilz- und Hausschwamm-Beratung und des
Mykologischen Institutes der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde
für das Jahr 1935.**

Das abgelaufene Jahr ist gekennzeichnet durch die Übersiedlung in amtliche Diensträume im früheren Gewerbemuseum, Neckarstraße 3, veranlaßt durch die dankenswerte Initiative der Herren Ministerialrat Ringshausen und Schulrat Repp. Unsere hessische Beratungsstelle ist vorbildlich in ganz Deutschland. Sie gehört zu den ältesten Einrichtungen dieser Art in unserem Vaterland. Sie besteht seit 1916 und übt ihre Tätigkeit seit 1919 in Darmstadt aus. Im Auftrag der Reichsleitung der NSDAP., Abteilung Schadenverhütung, hat der Leiter der hiesigen Beratungsstelle Sachbearbeiter für die Schadenverhütung in allen deutschen Gauen ernannt, damit dort nach hessischem Vorbild überall die gleichen Organisationen für das ganze Reich geschaffen werden.

Im August 1935 fand ein Schulungskurs zur Einführung in die Pilzkunde statt, an dem sich Fachleute aus ganz Deutschland beteiligten.

Von besonderer Bedeutung ist die Eröffnung einer dauernden Pilz- und Hausschwammausstellung, durch die regelmäßige Führungen stattfinden, sowohl für die Öffentlichkeit, wie besonders auch für die Schulen, für die Bauschulen, für das Handwerk usw.

Zur allgemeinen Pilzaufklärung wurden im abgelaufenen Jahr unsere sechs volkstümlichen Merkblätter in einer Menge von ungefähr 100 000 Stück an die gesamte deutsche Presse verbreitet, an die Schadenverhütung aller Gauleitungen, an die Schulen usw.

Die Zahl der Postein- und -ausgänge belief sich auf über 11 000, dazu nochmals der Drucksachenversand unseres Aufklärungsmaterials in ungefähr der gleichen Höhe. Zur Untersuchung liefen ungefähr 1400 Pilzsendungen aus der ganzen Welt ein. Die Notwendigkeit einer dauernden Pilzberatung wird besonders bewiesen durch den Besuch von ungefähr 700 Ratsuchenden, die ungefähr 2000 Pilzarten zur Prüfung vorlegten, dabei oft sogar ganze Körbe voll. In der Hauptpilzzeit wurde die Beratungsstelle nicht leer vom frühen Morgen bis zum Einbruch der Dunkelheit. Hierzu kommen ungefähr 1000 telephonische Auskunftserteilungen.

Durch Pilzvergiftung sind in Hessen im abgelaufenen Jahr zwei Todesfälle durch Leichtsinne vorgekommen, die dem einen Sammler drei Monate Gefängnis eintrugen.

An Hausschwammfällen wurden ungefähr 500 bearbeitet mit mehr als 1000 Einzelberatungen mit Hunderten von entsprechenden Handwerkern.

Der Leiter der Beratungsstelle war für 12 Gerichte als Gutachter tätig. Für die gesamte Aufklärungstätigkeit wurden im abgelaufenen Jahr ungefähr 30 000 km zurückgelegt.

An Veröffentlichungen hat die Beratungsstelle im abgelaufenen Jahr einen neuen Jahrgang der „Zeitschrift für Pilzkunde“ in Gemeinschaftsarbeit mit dem „Mykologischen Institut der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde“ herausgebracht und zwei neue Lieferungen der „Pilze Mitteleuropas“.

Zahlreiche Lichtbildervorträge und Pilzführungen fanden an den verschiedensten Orten statt. Außerdem wurden zwei Pilzaufklärungsvorträge über den Deutschlandsender verbreitet.

Tricholoma sejunctum.

Von Huber, Saarbrücken.

Seite 44 des Jahrgangs 1932 und Seite 119 des Jahrgangs 1933 dieser Zeitschrift wird von Herrn Villinger, Offenbach, erwähnt, daß *Tricholoma sejunctum* ab und zu mit *Tricholoma equestre* auf dem Wochenmarkt verkauft werde. Er sei ein nach Mehl schmeckender, guter Speisepilz, und der Name „Bitterer Ritterling“ tue dieser schönen, fleischigen Art sehr unrecht. Herr Kallenbach habe die Bestimmung als richtig bestätigt.

Auf dem Saarbrücker Wochenmarkt wurde im Oktober d. J. der Grünling (*Tricholoma equestre*) in ziemlich großen Mengen aus der Pfalz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [15_1936](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Bericht der Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung und des Mykologischen Institutes der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde für das Jahr 1935 10-11](#)